

#### IMPRESSUM

Herausgeber: Bank CIC (Schweiz) AG,  
Marketing und Kommunikation,  
Marktplatz 11-13, Postfach 216,  
4001 Basel, Schweiz, T 0800 242 124

Autoren: René Bachmann (rb), John James Bayer (jb),  
Jürg Bützer (jub), Luca Carrozzo (cal), Carole Freléchox (frc),  
Mario Geniale (mge), Yves Grütter (gruve),  
Christian Meier (mch), Robert Olloz (robo)

Redaktionsschluss: 16.09.2015

# perspectives

04/2015 VIERTELJÄHRLICHE MARKTPERSPEKTIVEN



BANQUE CIC | SUISSE |



LIEBE LESERINNEN UND LESER

#### Zittrige Hände

Die Volatilität an den Aktienmärkten ist in den letzten Wochen auf den höchsten Stand seit der letzten grossen Eurokrise im Jahr 2011 gestiegen. Diesmal war jedoch nicht eine Schwäche des Euro ausschlaggebend, sondern ein Einbruch am chinesischen Aktienmarkt. Dieser stieg im Vorfeld exponentiell an, begünstigt durch Anreize der chinesischen Regierung, ein Ausweichen der Investoren aus dem überbeuerten Immobilienmarkt und durch Aktienkäufe auf Kredit. So tummelten sich an den Aktienmärkten viele unerfahrene Anleger, sogenannte «zittrige Hände», welche ein Umfeld fallender Kurse noch nicht durchlebt hatten. Mit Einsetzen der Korrektur beschleunigte sich der Kurszerfall, als diese «zittrigen Hände» zur Deckung ihrer Kredite die auf Pump gekauften Aktien wieder veräussern mussten. Vergleicht man den Kursverlauf des chinesischen Leitaktienindex mit demjenigen des Dow Jones aus dem Jahre 1929, wird man unweigerlich an das damalige Platzen der Aktienblase erinnert, welches von der grossen wirtschaftlichen Depression gefolgt wurde.

Auch in den etablierten Aktienmärkten halten sich einige Anleger nur aufgrund der mangelnden Renditechancen in den anderen Anlageklassen auf. Diese in der Tendenz ebenfalls «zittrigen Hände» könnten ihre Positionen ebenfalls liquidieren, sollten die Märkte weiter durchgeschüttelt werden.

Mario Geniale, Chief Investment Officer

## Volkswirtschaftliche Perspektiven

Trotz vermehrten Konjunktursorgen um China und andere Schwellenländer bleiben die Erwartungen für das globale Wirtschaftswachstum mit 3.0% für dieses und 3.5% für nächstes Jahr intakt. Die regionalen Unterschiede prägen jedoch das geldpolitische Verhalten der Zentralbanken. Während die Zentralbanken der meisten Industriestaaten expansiv agieren, bewegt sich die US-Notenbank (Fed) aufgrund der weiter expandierenden Wirtschaft mit stabilen Beschäftigungszahlen allmählich auf eine erste Zinserhöhung zu. Dafür sprechen die Belebung der US-Konjunktur im zweiten Quartal von 3.7% gegenüber dem Vorquartal und die monatlichen Beschäftigungszuwächse von gut 200'000 Stellen.

### Trotz Sorge um Schwellenländer bleibt das globale Wirtschaftswachstum intakt

Die Konjunkturerholung in der Eurozone kommt langsam voran, verläuft aber ungleichmässig. Während Spanien und Deutschland mit Wachstumsraten von 1.0% und 0.4% gegenüber Vorquartal die wichtigsten Wachstumsstützen für die Euroländer waren, enttäuschten Italien mit einem leichten Plus von 0.2% und Frankreich mit Stagnation der wirtschaftlichen Aktivität. Dennoch sind die geldpolitischen Impulse der Europäischen Zentralbank stark genug, um ein deutliches Wachstum in den kommenden Quartalen zu bewirken.

Die Schweizer Wirtschaft wird zwar weiterhin durch den starken Franken belastet, doch die erste Schockwelle nach Aufhebung des Mindestkurses verliert deutlich an Kraft. So hat das reale Bruttoinlandprodukt um 0.2% zugenommen. Gestützt wurde das Wachstum vom Konsum der privaten Haushalte, von den Staatsausgaben sowie den Investitionen. (robo)



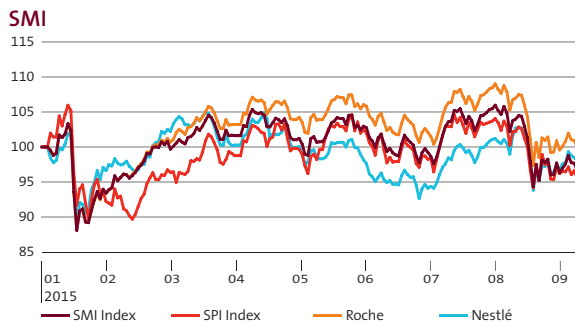
# Die Märkte

## «Ein stürmischer Herbst steht den Investoren bevor»

Drei Schlagwörter beeinfluss(t)en die Gefühlslage der Anleger und damit die Richtung der Aktienmärkte im Jahr 2015 massgeblich: Griechenland, China und die Strategie der US-Notenbank. Nach der Vertreibung des «Grexit-Gespensts» in Europa trübt der «lahmende chinesische Drache» die wieder freundlichere Stimmung abrupt ein. Nicht zu Unrecht. Das Wirtschaftswachstum in China schwächt sich weiter ab und führt zu Verwerfungen am lokalen Aktienmarkt. Und was macht das Fed? Die US-Notenbank zögert angesichts der zunehmenden Wechselkurs-Turbulenzen die mehrmals angekündigte Umsetzung der restriktiveren Geldpolitik hinaus. Wie auch immer: Ein volatiler, stürmischer Herbst an den Aktienmärkten steht den Investoren bevor. (jub)

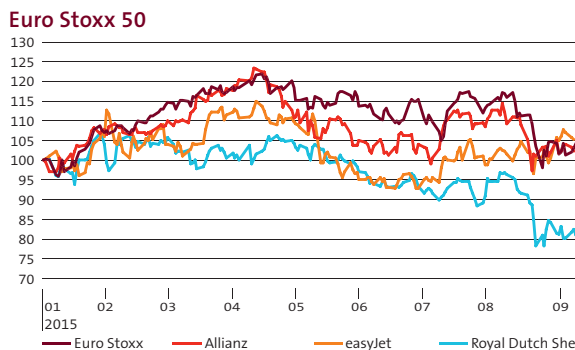
### AKTIEN SCHWEIZ

Der Schweizer Aktienmarkt war in den letzten Monaten sehr volatil, dies sowohl bei grosskapitalisierten Unternehmen als auch bei KMU. Enttäuschende Wirtschaftsdaten aus China sowie fallende asiatische Aktienmärkte waren hauptsächlich für diverse Kursrückschläge verantwortlich. Grundsätzlich nehmen wir zurzeit eine neutrale Position gegenüber Schweizer Firmen ein. Diese profitieren von einem stärkeren US-Dollar und leiden gleichzeitig unter einem schwachen Euro. Positive Unterstützung erhalten die helvetischen Unternehmen von der allmählich verbesserten Konjunkturlage in Europa. Wir bevorzugen hauptsächlich grosse Unternehmen, welche eine gesunde Bilanz aufweisen und über eine attraktive Dividendenrendite (>3.0%) verfügen, zum Beispiel **Nestlé** oder **Roche**. (mch)



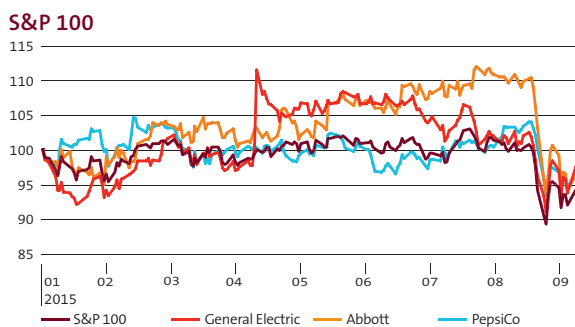
### AKTIEN EUROPA

Nach fulminantem Start ins Jahr 2015 ist das Kursfeuerwerk an Europas Börsen fast erloschen. Zwar hat sich die Konjunktur in der Eurozone langsam verbessert und Griechenland ist in letzter Minute (vorläufig) «gerettet» worden. Der Schwächeanfall Chinas – ein wichtiger europäischer Handelspartner – wird jedoch die Unternehmenszahlen negativ beeinträchtigen. Zugegeben, das Niedrigzinsumfeld stützt die relative Attraktivität der Dividendenpapiere weiterhin, das Aufwärtspotenzial bleibt aber angesichts der latenten politischen und wirtschaftlichen Probleme begrenzt. Unsere Titelauswahl umfasst kapitalstarke Unternehmen wie **Allianz**, **easyJet** und **Royal Dutch Shell**. (jub)



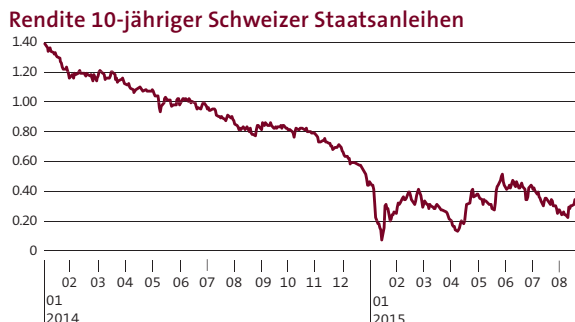
### AKTIEN USA

Die amerikanische Wirtschaft ist gut unterwegs und die Zeichen stehen insgesamt auf Wachstum. Allerdings wirken der erstarkende US-Dollar und der tiefe Erdölpreis wie eine halb angezogene Handbremse. Die amerikanische Zentralbank würde zwar gerne die erste Zinserhöhung einleiten, wartet jedoch vorerst ab, weil die Schwellenländer – allen voran China – am schwächeln sind. Obwohl die Hauptindizes S&P 500, Dow Jones und Nasdaq eine bald dreijährige Haussephase erlebt haben, sind ihre Bewertungen im Verhältnis zu den generierten und erwarteten Unternehmensgewinnen nicht teuer, aber auch nicht billig. Wir raten, weiterhin auf bewährte Titel zu setzen, und empfehlen **General Electric**, **Abbott** und **PepsiCo**. (jb)



### OBLIGATIONEN

Nach dem starken Zinsanstieg im ersten Halbjahr kam es im dritten Quartal zu tendenziell sinkenden Zinsen. Die Renditen des breiten Schweizer Anleihenmarktes sind von 0.50% auf zeitweise unter 0.25% gesunken. Trotz den starken Turbulenzen am Aktienmarkt haben sich die Obligationen, welche normalerweise als sicherer Hafen gelten, nicht überdurchschnittlich gut entwickelt. Wir interpretieren dies als Zeichen, dass die Obligationen auf den jetzigen Renditeständen zu teuer sind. Wir bleiben weiterhin positiv für Anleihen mit höherem Kreditrisiko, welche auch in einem steigenden Zinsumfeld gut performen. Zudem behalten wir weiterhin die erwarteten Inflationen in der Eurozone im Auge und sind bereit, Opportunitäten mit **Inflation Linked Bonds** zu nutzen. (cal)



# Die Kolumne

Mit Yves Grütter, Standortleiter Basel



## Über den Jakobsweg zur Banque CIC (Suisse)

LIEBE LESERINNEN UND LESER

Nach 20-jähriger Tätigkeit beim gleichen Arbeitgeber – ich sehe gerne auf einen interessanten und lehrreichen Weg zurück – sah ich Ende 2014 die Zeit gekommen, mich auf etwas Neues einzulassen. Über die Jahre hatte ich eine Struktur aufgebaut, die mir zusagte, und die Wege, die ich ging, waren mir bekannt und erfüllten auch mein

(Camino) von León nach Santiago de Compostela zu wandern. Als unerfahrener und kaum trainierter Wanderer wollte ich die Strecke von rund 320 km in 15 Tagen absolvieren. Ein Durchschnitt von 20 km bzw. fünf Wanderstunden pro Tag erschien mir realistisch. Ich suchte ein ausgewiesenes Wanderfachgeschäft auf, liess mich gedul-

das langsame Vorwärtkommen und die zunehmende Wahrnehmung von dem, was ausserhalb und in mir vor sich ging. Ich realisierte wieder verstärkt, dass die Bescheidenheit eine wichtige Tugend ist und ich wenig im Leben brauche, um Glücksmomente zu empfinden. Mit der richtigen Einstellung und einer positiven Grundhaltung konnte



Bedürfnis nach beruflicher und finanzieller Sicherheit.

Ende letzten Jahres habe ich also Tatsachen geschaffen und meinen bisherigen Arbeitsvertrag gekündigt. Bei der Banque CIC (Suisse) lasse ich mich auf eine neue Herausforderung ein und fühle mich wohl dabei. Warum? Es ist nicht der Auftritt der Bank, weder deren attraktive Räumlichkeiten im schönsten Renaissance-Haus der Stadt und auch nicht deren über 100-jährige Tradition. Nein. Entscheidend waren die persönlichen Begegnungen mit Vertretern der Bank. Der Mensch macht den Unterschied. Das, was ich im Dialog mit meinen neuen Vorgesetzten gespürt habe, hat mich überzeugt und mir die Sicherheit gegeben, einen guten Weg einzuschlagen.

Trotz der einen oder anderen gesundheitlichen Beeinträchtigung entschloss ich mich im Frühjahr 2015, vor dem Stellenantritt bei der Banque CIC (Suisse) den Pilgerweg

dig beraten und kaufte die aus meiner Optik notwendige Ausrüstung. Mit einem 7-kg-Rucksack und einer Erwartungsfreude flog ich Richtung Madrid und von da weiter nach León, dem Startpunkt meines «Camino».

«Wege entstehen dadurch, dass man sie geht.»

Die folgenden Tage auf dem Jakobsweg waren geprägt durch frühes Aufstehen, Wandern, Essen, eine Unterkunft finden, Wäsche machen, das Geniessen der geschenkten Zeit und der Natur und durch das Kennenlernen interessanter Menschen. Wie sonst im Leben gab es sehr freudvolle Tage und Augenblicke des Leidens (Blasen, Sehnenentzündung, ...). Es gab Tage, an denen ich mit grossem Elan über 40 km schaffte, und Tage, an denen ich nach 20 km an meine körperlichen Grenzen stiess. Die Distanz zum Alltag hatte etwas Reinigendes und ich genoss

ich auch kalte und regnerische Tage freudvoll und bereichernd abschliessen.

Die Entscheidung, den Weg zu gehen, war richtig und ich war stolz, als ich nach 11 Tagen die eindrückliche Kathedrale von Santiago de Compostela erblickte. Auf dem Rückflug nach Basel habe ich mir vorgenommen, nach meiner Pensionierung den ganzen Weg zu laufen. Aber zuvor habe ich eine andere Mission.

Für unsere Kunden unternehmen wir. Das ist der Leitspruch der Banque CIC (Suisse) und gleichzeitig ein Anspruch, der mir sehr wichtig ist. Unternehmerisch zu denken und zu handeln, heisst nämlich auch, neue Wege zu gehen. In diesem Sinne freue ich mich auf meine neue Herausforderung und lade Sie ein, es mir gleichzutun. Kommen Sie zur Banque CIC (Suisse) und erleben Sie, was es heisst, unternehmerisch begleitet zu werden. Ich freue mich auf Sie.

**Buen Camino!**

Die Kolumne widerspiegelt die persönliche Meinung des Autors.

Yves Grütter ist Standortleiter am Hauptsitz in Basel und verantwortlich für das Kernkundengeschäft mit Unternehmen, Unternehmern und Privatpersonen in der Schweiz. Yves Grütter bekleidete in seiner Laufbahn über 20 Jahre lang führende Positionen im Firmenkundengeschäft bei Schweizer Banken.

# In Kürze

Aktuelle Anlagethemen in Kürze

## Pensionskassenanlagen: Welche realen Risiken gehen Sie ein?

Der Grossteil der Schweizer Pensionskassen orientiert sich am Referenzindex BVG 25, der als konservative Anlage ohne übermässiges Risiko gilt. Dieser Index umfasst 65% Obligationen, 20% Aktien, 10% Immobilien und 5% alternative Produkte. Der Anteil an Fremdwährungen ist auf 30% beschränkt. Bei Marktschwankungen kann die Performance des Portfolios jeden Tag stark variieren. Welche Anlagen tragen am stärksten zu diesen Schwankungen bei? Über ein Jahr betrachtet, gehen mehr als 75% der Schwankungen auf Wechselkursfluktuationen zurück. Mehr als 75%! Die Währungsabsicherung kann die Performance also leicht beeinträchtigen und führt dazu, dass Sie ruhig schlafen können. Insbesondere, wenn Sie sich für eine konservative Anlagestrategie ohne übermässiges Risiko entscheiden. (frc)

## Devisen: Kaufe, wenn die Kanonen donnern

Das globale Wachstum lahm. Weltweit herrscht ein mehr oder minder versteckter Abwertungskampf, um die heimische Wirtschaft anzukurbeln. Der Währungskrieg spitzt sich immer weiter zu. Währenddessen versucht das Fed ihre Zinspolitik zu normalisieren, was vor allem den Schwellenländern Probleme bereiten wird. Darum und aufgrund des schwachen Ölpreises litten die Rohstoffwährungen besonders stark. Wieso allerdings der Euro in dieser Situation als Safe Haven fungiert, kann niemand erklären. Wir konzentrieren uns auf die Fakten und ziehen folgendes Fazit für Investoren: Nutzen Sie die Euro-Stärke weiterhin zum Abbau von EUR-Positionen, um zum Beispiel in USD anzulegen. Ebenso interessant sind Rohstoffwährungen für mittel- bis langfristige Investitionen. Ganz nach dem Motto: «Kaufe, wenn die Kanonen donnern.» (rb)

## Für Sie unternehmen wir in der Immobilienfinanzierung



Im Bereich Immobilienfinanzierung bieten wir neben verschiedenen Hypothekarmodellen auch Bau- und Landkredite an. Mit einem flexiblen Konditionenmix und einem umfassenden Leistungsangebot können wir spezifisch auf Ihre Bedürfnisse eingehen. Wir begleiten Sie als engagierter Partner persönlich durch den gesamten Kauf- und Bauprozess bis zu einem erfolgreichen Abschluss Ihres privaten oder kommerziellen Immobilienprojektes.

## Aktuelle Zinssätze in CHF

(Stand 01.10.2015)

Für Sparen und Vorsorgen	Privatpersonen	Geschäftskunden
Sparkonto	0.400%	kein Angebot
Anlagekonto	0.300%	0.150%
3a Vorsorgekonto	1.000%	kein Angebot
Freizügigkeitskonto	0.500%	kein Angebot

### Für den alltäglichen Gebrauch

Privatkonto	0.0625%	kein Angebot
Kontokorrent	kein Angebot	0.000%

Sparkonto: Angebot für Kunden mit Domizil Schweiz oder Fürstentum Liechtenstein.

3a Vorsorgekonto: Angebot für Kunden mit Domizil Schweiz oder Fürstentum Liechtenstein sowie Schweizer mit Domizil Ausland.

Die aktuellen Zinssätze und Konditionen finden Sie jeweils auf [www.cic.ch](http://www.cic.ch).



**BANQUE CIC |SUISSE|**

Die Bank der Privat- und Geschäftskunden

Basel, Fribourg, Genf, Lausanne, Lugano, Neuchâtel, Sion, Zürich

T 0800 242 124

[www.cic.ch](http://www.cic.ch)

**DISCLAIMER** Die erwarteten Renditen und das geschätzte Risiko sind keine zuverlässigen Indikatoren für die künftigen Renditen und das künftige Risiko. Die effektiven Renditen können deutlich von diesen Werten abweichen, die Wertentwicklung in der Vergangenheit ist kein Hinweis für künftige Erträge. Die im vorliegenden Dokument enthaltenen Konditionen sind rein indikativ und können jederzeit Änderungen unterworfen sein. Die Bank CIC (Schweiz) AG gibt keine Gewähr hinsichtlich der Zuverlässigkeit und Vollständigkeit des vorliegenden Dokuments und lehnt jede Haftung für Verluste ab, die sich aus dessen Verwendung ergeben können.